

Ursachenorientierte Zahnmedizin: Kennen Sie SOLO?

Ein Beitrag von Marlene Hartinger

INTERVIEW /// Wie putzt man am besten mehrere Paar Schuhe? Nebeneinanderstehend mit einer Bürste, die von links nach rechts über alle Paare hinweggeht und dabei nur die Oberflächen poliert, oder doch besser einzeln, jeden Schuh aus der Reihe genommen, sodass auch die Rundungen erfasst und gesäubert werden können? Natürlich bekommt die letztere Variante volle Punktzahl und dient dem Zahnarzt Ralf Petersen als treffende Analogie, um sein zukunftsweisendes Praxis- und Behandlungskonzept, die eingetragene und etablierte Marke SOLO-Prophylaxe®, Patienten näherzubringen. Doch SOLO steht nicht nur für eine Fokussierung auf den einzelnen Zahn, dessen Form und Beschaffenheit; SOLO steht für einen Paradigmenwechsel in der Zahnmedizin, in der dem Zahnarzt eine neue Rolle zukommt und die den Patienten in eine gesunde und aufgeklärte Verantwortung nimmt. Wir sprachen mit Ralf Petersen über eine einseitige zahnmedizinische Ausbildung, chronische Gingivitis und Bleeding on Brushing (BOB) als zentralen Diagnostikparameter.

Herr Petersen, bevor wir über Ihr SOLO-Konzept sprechen wollen, möchten wir Sie zu dem Begriff der ursachenorientierten Zahnmedizin befragen – Was steckt genau für Sie dahinter? Die Zahnmedizin, wie sie in den meisten Fällen ausgeübt wird, ist eine reine Symptombehandlung. Das ist meiner Meinung nach ein großer Fehler. Schon im Studium wird der Fokus unverhältnismäßig hoch auf die Reparatur und Korrektur der Symptome gelegt und nur verschwindend gering die Zahngesundheit thematisiert. In Zahlen heißt das: Von den insgesamt 5.000 Stunden, die ein Zahnmedizinstudium umfasst, beschäftigen sich nur 18 Stunden mit der Frage „Wie bleiben Zähne gesund?“. 4.982 Stunden hat ein Zahnarzt gelernt, zu reparieren, seine Expertise ist somit klar vorgegeben. Ursachenorientierte Zahnmedizin, wie wir sie betreiben, geht hier einen anderen Weg, den Weg der Therapie der Ursachen. Ihr voraus geht die Diagnose, denn nur mit einer Diagnose können wir die richtige Therapie veranschlagen. Die Konsequenz daraus ist, dass bei einer Therapie der Ursache die Symptome letztlich wegfallen und damit auch das Krankheitsbild verschwindet. Das bedeutet natürlich: Der bisherige



Zahnarzt als Reparatuer wird nicht mehr bzw. immer weniger gebraucht und der Patient gewinnt an Eigenverantwortung, die er durch eine sorgfältige Aufklärung, nicht als Last, sondern als Chance begreift.

Entzieht diese Art der Zahnmedizin den Zahnärzten dann nicht ihre Existenzgrundlage?

Nein, ganz und gar nicht! Natürlich verändert sich das traditionelle Geschäftsmodell, aber anstelle finanzieller Verluste ergibt sich sogar ein Mehr an Einnahmen. Denn: Zahngesundheit ist lukrativer als Reparaturmedizin. Zwar fallen Versorgungsarbeiten weg, aber eine Praxis, die ursachenorientierte Zahnmedizin betreibt, gewinnt an Patientenzahlen. Und dieses Mehr an Patienten macht es wirtschaftlich für den Zahnarzt sogar lukrativer. Dabei haben diese Patienten, wenn sie entsprechend aufgeklärt und ihnen die Ursachen ihrer Erkrankungen nahegelegt wurden, einen hohen Dental-IQ, also ein ausgeprägtes

Bewusstsein für ihre Zahngesundheit, das wiederum zu einer hohen Compliance führt. Die sonst so gängige Frage „Was kostet das?“, die Skepsis oder Ablehnung impliziert, weicht der Bitte um hochwertige Behandlungen und einen zeitnahen Prophylaxebeginn. Noch dazu gewinnen Zahnärzte an Vertrauen und Glaubwürdigkeit, wenn sie mit den Patienten zusammen für deren nachhaltige Zahngesundheit sorgen.



▲ Zahnarzt Ralf Petersen,
Begründer des SOLO-Konzeptes

SOLO

◀ Die 2019 eröffnete SOLO-Praxis befindet sich in exklusiver und zentraler Lage in Leipzig und bietet ein Behandlungszimmer und sechs potenzielle Prophylaxezimmer, die Stück für Stück an den Bedarf angepasst, ausgestattet werden.



3M™ RelyX™ Universal Befestigungskomposit
3M™ Scotchbond™ Universal Plus Adhäsiv

Schluss mit Komplexität.

3M.de/RxUniversal
3M.de/SBUPlus





Kommen wir zu Ihrem SOLO-Prophylaxe-konzept bzw., noch einen Schritt davor, der Diagnostik, die dem Konzept zugrunde liegt. Können Sie uns bitte kurz erläutern, von welcher Annahme das Konzept ausgeht?

Hier muss ich etwas ausholen: Die Gingivitis wird in der Zahnmedizin in der Regel verharmlost. Dabei entsteht sie schon im Alter von drei Jahren, wenn die Zahnzwischenräume eng werden. Sie ist aber weder mit den Augen noch auf einem Röntgenbild sichtbar. Und weil sie nicht wehtut und trotz zahnärztlicher Kontrollen bisher nicht dedektiert werden kann, spricht man von einer chronischen Gingivitis. Die sichtbaren Schäden dieses Zustands zeigen sich erst später, die Ursache aber ist immer vorhanden. Alle Menschen haben diese chronische Gingivitis, weshalb auch alle Menschen in variierenden Graden und je nach Bakterienlage Karies, Parodontitis und Zahnstein haben. In der Zahnmedizin wird jedoch immer so getan, als ob es zwei Krankheiten gäbe – Karies und Parodontitis. In Wirklichkeit aber gibt es nur eine einzige Erkrankung, die chronische Gingivitis, die Ursache und Auslöser für Karies und Parodontitis ist.

„Jeder putzt Schuhe einzeln oder ‚SOLO‘. Genauso einfach hält SOLO-Zahnpflege Zähne gesund – ohne Nebenwirkungen. Dazu dienen SOLO-STIX, SOLO und professionelle Versiegelungen.“ **Ralf Petersen**

SOLO-Prophylaxe (in der Praxis)
 + SOLO-Zahnpflege (zu Hause)
 = Zahngesundheit (auf Dauer)

Aus der chronischen Gingivitis entsteht, wenn sie am Zahn arbeitet, eine Karies und wenn sie am Knochen wirkt, eine Parodontitis. Diese Erkenntnis liegt der SOLO-Prophylaxe zugrunde. Gleichzeitig ist die chronische Gingivitis nicht nur ein zahnmedizinisches Problem, sondern hat auch Auswirkungen auf den Allgemeinorganismus. Denn die Bakterien, die in den Zwischenräumen sitzen, unterhalten tagtäglich und jede Sekunde einen Entzündungsprozess,

auf den unsere Abwehr reagieren muss. Das ist wie ein Kampf zweier Armeen: auf der einen Seite attackieren die Bakterien, auf der anderen halten die Abwehrkräfte dagegen. Gelangen die Bakterien aus den Zahnfleischtaschen in den Blutkreislauf, greifen sie Gefäße an und erhöhen so das Risiko kardio-vasculärer Erkrankungen. Zudem ist seit mehr als einem halben Jahr bekannt, dass der Keim *Porphyromonas gingivalis* die Ursache für Alzheimer ist und dieser

Keim ausschließlich in der chronischen Gingivitis und an keiner anderen Stelle im Körper vorkommt. Das heißt, wenn wir die chronische Gingivitis diagnostizieren und therapieren – das passiert in der SOLO-Prophylaxe – beseitigen wir nicht nur die chronische Gingivitis, sondern auch gefährliche Auswirkungen auf den Allgemeinorganismus, bis hin zu Alzheimer. Ob ein Mensch an Alzheimer erkrankt oder nicht, entscheidet sich in der Zahnarztpraxis.

Wie funktioniert Ihr SOLO-Konzept konkret in der Praxis und im Zusammenspiel mit dem Patienten?

Mit dem SOLO-Konzept diagnostizieren wir die Ursache für Karies, Parodontitis und für daran geknüpfte Allgemeinerkrankungen und therapieren diese anschließend. Der Zahnarzt verwendet zur Diagnostik der chronischen Gingivitis eine BOB-Sonde (Bleeding on Brushing). Sobald es blutet, weiß der Zahnarzt, dass eine chronische Gingivitis vorliegt, kann den Patienten entsprechend informieren und ihn zu einem Beratungsgespräch für die SOLO-Prophylaxe einladen. In diesem Beratungsgespräch wird dem Patienten die Problemstellung und unser Lösungsansatz verständlich erklärt. Auf dieser Basis entscheidet er sich dann bewusst für das Konzept, wird an Bord geholt und mit ihm gemeinsam ein Ziel festlegt: einen

BOB von Null zu erreichen. Der darauffolgende Prophylaxetermin vertieft die Diagnostik und stellt in der Regel fest, dass alle 26 Zwischenräume bluten. Dann gilt es, Kontrolltermin für Kontrolltermin den BOB zu reduzieren. Dafür erlernt der Patient eine neue Putztechnik mit ausgewählten Instrumenten, die weniger Zeit und Zubehör benötigt als die bisher gängige Zahnreinigung. Durch das anfängliche Beratungsgespräch ist die Prophylaxe für den Patienten logisch, nachvollziehbar und einfach. Er ist bereit, an seiner Zahngesundheit zu arbeiten, und weiß, wohin die Reise geht. Das ist eine optimale Voraussetzung für den kurz- wie langfristigen Erfolg.

Von den insgesamt 5.000 Stunden, die ein Zahnmedizinstudium umfasst, beschäftigen sich nur 18 Stunden mit der Frage „Wie bleiben Zähne gesund?“. 4.982 Stunden hat ein Zahnarzt gelernt, zu reparieren, seine Expertise ist somit klar vorgegeben.

Wie weit ist das SOLO-Konzept schon verbreitet?

Es gibt derzeit rund 1.000 Praxen weltweit, die wir geschult und zertifiziert haben und regelmäßig auditieren. Diese Praxen haben ein wirkliches Interesse daran, dass der Patient gesund bleibt. Auch das Thema PZR wird hier anders gesehen, denn eine PRZ bringt keine Langzeitwirkung. Die Bakterien werden zwar kurzzeitig beseitigt, sind aber nach 24 Stunden wieder da. In den von uns geschulten Praxen weiß der Patient, dass es nur einen gibt, der für die eigene Gesundheit sorgen kann: er selbst. Der Zahnarzt agiert als Coach oder auch Mentor der Patienten, der Hilfe zur Selbsthilfe bietet.

Und zum Schluss: Wann und wie sind Sie zu dieser Arbeitsweise gekommen?

Schon als Assistenz Zahnarzt hatte ich überlegt, welche Art von Zahnmedizin ich später meinen Patienten anbieten möchte, und entschied mich frühzeitig dafür, vom Mainstream abzuweichen und ein Konzept zu entwickeln, dass die dauerhafte Zahngesundheit allem voran stellt. Und diesen Weg bin ich seitdem erfolgreich gegangen, von Hamburg über Trier bis in unsere neue Praxis in Leipzig, die, auch das unterstreicht unser Konzept, nur ein Behandlungszimmer und sechs potenzielle Prophylaxezimmer umfasst.

SOLO-STIX: zur Therapie der chronischen Gingivitis.

